



ENTWICKLUNG INTEGRATIVER BEHANDLUNGSKONZEPTE VON KUNSTTHERAPIE UND PSYCHOSOMATISCHER MEDIZIN – Evaluation der therapeutischen Beziehungs- und Interaktionsgestaltung von Kunsttherapie in der stationären Psychosomatik

AUSGANGSFRAGE

Was sind die spezifischen Potenziale (Wirkfaktoren) der Kunsttherapie (KT) in Gruppen als Element stationärer integrativer Behandlungsprogramme in der Psychosomatik? Wie ist die Kunsttherapie in integrative stationäre Konzepte eingebunden?

ZIEL

- Literatur-Review
- Erfassung und Beschreibung typischer Merkmale der Interaktions- und Beziehungsgestaltung innerhalb der KT in Gruppen (Operationalisierung einzelner Interaktionsfaktoren und Ereignistypen)
- Untersuchung der Integration der KT in stationäre multimodale Behandlungskonzepte
- Entwicklung eines Evaluationsinventars für die Kunsttherapieforschung im klinischen Kontext

STUDIENVERLAUF

Phase 1:	Grundlagenstudien (05-12/2008)	20 M O N A T E
Phase 2:	Empirische Studien (01/2009-02/2009)	
Phase 3:	Auswertung/ Leitfadeninterview Modellentwurf (03-12/2009)	

METHODEN

- Teilnehmende Beobachtung (nach Lamnek 2005)
 - a) TB in Kunsttherapiegruppen anhand eines studienspezifisch konzipierten Beobachtungsmanuals
 - b) TB in Teamsitzungen anhand vorab bestimmter Kriterien
- Patientenfragebogen - diff. Einschätzung der KT durch die Patienten, unter Berücksichtigung der Referenzen: Werk, Therapeut, Gruppe
- Teamfragebogen – querschnittliche Fragebogenerhebung zur Erfassung des Grades der Integration von KT im multiprofessionellen Team
- Leitfadeninterview mit den Kunsttherapeuten

UNTERSUCHUNGSSTICHPROBE

TB in zwei Kunsttherapiegruppen/ zwei unterschiedliche Stationen A und B (8 Wochen, je 2 x 1½ h/ Woche):

- PG A (n=8) Schwerpunkt Patienten mit Persönlichkeitsstörungen, junge Erwachsene (m/w 18-30 Jahre)
- PG B (n=8) Schwerpunkt Patienten mit traumabedingten Störungen (m/w 30-49 Jahre)

TB in den Teamsitzungen beider Stationen A und B (8 Wochen, 1 X/ Woche mit Anwesenheit der Kunsttherapeuten)

Ergebnisse und Perspektiven der Studie

- Präzisierung des Methodenspektrums der KT in der der Psychosomatik
- Konkretisierung des Potentials von KT in Gruppen, unter Berücksichtigung der verschiedenen Interaktionsebenen (mehrperspektivischer Zugang: qualitativ und quantitativ)
- Entwicklung eines Evaluationsinventars mit Schlüsselkategorien für die KT im stationären integrativen Behandlungskontext
- Erweiterung des KT-Interaktionsmodells um die Kategorie Gruppe: Werk-Patient-Therapeut-Gruppe (als Basis zur Untersuchung spezifischer Wirkfaktoren der KT)

Mehrebenenmodell: Interaktionsdreieck kunsttherapeutischer Beziehung



FORSCHUNGSTEAM

Prof. Dr. Constanze Schulze
Prof. Peter Sinapius
Dr. phil. Jürgen Kasper
Sabine Ritzmann (Wiss. MA)
Helena Erdmann (Stud. MA)

- in Kooperation mit dem Krankenhaus Ginsterhof, Psychosomatische Klinik
- gefördert durch die AGIP (Agentur Innovativer Projekte beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen)